

ERSTE ABTEILUNG:
TEXTE UND UEBERSETZUNGEN.



“Liturgia S. Gregorii Magni,, ,
eine griechische Uebersetzung der römischen Messe.

Herausgegeben

Von

Dr. Anton Baumstark

In meinem zur dreizehnten Zentenarfeier des Todes Gregors des Grossen veröffentlichten Buche *Liturgia Romana e Liturgia dell' Esarcato* hatte ich 10 Anmk. 1 (der vorigen Seite!) Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass auch auf griechischem Boden der Name des Heiligen als derjenige des Schöpfers der römischen “Liturgie,, in demjenigen Sinne erscheint, in welchem die beiden byzantinischen Liturgien unter den Namen Basileios und Chrysostomos gehen.

Als Γρηγορίου πάπα πρώτου λειτουργία ἐξελληνισθεῖσα bezeichnet im Anschluss an *subscriptio* und Titelvermerk des Textes selbst das Inventar der *codices Vaticani Graeci* eine reich mit Rubriken ausgestattete griechische Uebersetzung des römischen *ordo* und *canon missae* mit eingefügtem *proprium festi SS. Trinitatis*, welche in *Vat. Gr. 1093* einer Hdschr. des Jahrh.s fol. 47 r^o – 53 r^o vorliegt ¹. Als Gregorios-Liturgie hatte das fragliche Stück stark unvollständig auch schon Fr. Morellius zu Paris 1595 heraus-

¹ Papierhdschr. an den Rändern mit modernem Papierrand verstärkt, ursprünglich ungefähr im Format von 145 × 215 mm. und 127 Folia stark, von denen zwei dieselbe Ordnungszahl aufweisen. Sie enthält ferner Schriften von Demetrios Kydones, Maximos ó Χρυσοβέργη und Manuel Kalekas, Stücke aus den Akten des 4 und 7 allgemeinen Konzils. Auszüge aus weiteren liturgischen Uebersetzungsarbeiten wie z. B. eine λειτουργία ψαλλομένη ἐν τῇ ἑορτῇ τῆς Χριστοῦ γενήσεως κατὰ τὸν τρόπον τῶν λατίνων κατὰ παράδοσιν τοῦ ἁγίου Ἀμβρόσιου ἐπισκόπου Μεδιολανῶν, Basileiosauszüge, die Athanasianische ἔκθεσις πίστεως, eine Sammlung von ῥήσεις πατέρων über die Trinitätslehre und mehrere namenlose Stücke homiletischen oder exegetischen Charakters. Der Schriftkarakter weist sie dem 15 Jahrh. zu.

gegeben¹. Die Grundlage seiner Edition bildete vielleicht die Hdschr. *Fonds Grec 1260* des 15. Jahrh.s in der Bibliothéque Nationale, die von fol. 73r^o an eine „Liturgie„ Gregors sowie das „*sacramentarium Gregorianum*„ in griechischer Uebersetzung enthält². In jedem Falle ist aber dieser Erstdruck durchaus ungenügend. Sein Text erweist sich beinahe durchweg demjenigen der römischen Hdschr. gegenüber als der schlechtere. Selbst an Lesefehlern dessen, welcher die zugrundliegende Hdschr. für den Setzer kopierte, fehlt es ebensowenig wie an einzelnen falschen Konjekturen. Besonders störend sind, wie schon angedeutet, sodann Lücken verschiedenen Umfangs. So treten vor allem die Rubriken zurück, es fehlen schon Epistel, Graduale und Evangelium des *proprium de SS. Trinitate* und es fehlt der Schluss des Ganzen vollständig. Dazu kommt der Umstand, dass die Exemplare der Pariser Edition naturgemäss höchst selten geworden sind und die wenigen erhaltenen, so gut als vergessen, im Staube einiger Bibliotheken ruhen.

Unter diesen Umständen darf ich wohl glauben, wesentlich noch ein Ineditum zu bieten, wenn ich diesen im Jahre des Gregoriusjubiläums an die Oeffentlichkeit tretenden Band unserer Zeitschrift durch eine Ausgabe des vollständigen Textes der in Rede stehenden griechischen Messübersetzung eröffne. Wesentlich war dabei nur der recht gute Wortlaut des *Vat. Gr. 1093* zum Abdruck zu bringen und das Variantenmaterial des Druckes von 1595 zu registrieren, der mir in einem Exemplar der nunmehr im Vatikan befindlichen Barberini-Bibliothek (signiert C I 43) vorlag. Immerhin war vereinzelt der hdschrliche Text doch im Anschluss an den gedruckten oder unabhängig von ihm auf Grund der lateinischen Vorlage zu verbessern. Der Anschluss der Uebersetzung an diese ist im allgemeinen ein höchst enger. Doch wird man ab und zu sich fragen müssen, ob der Grieche nicht durch die verwandten Formeln der eigenen Liturgie sich verleiten liess, leicht von dem Ausdruck des lateinischen Textes abzugehen. In einzelnen Fällen ist

¹ Betitelt: ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ἡ θεῖα Λειτουργία. S. GREGORII PAPAE quem DIALOGVM Graeci cognominunt, divinum Officium, sive MISSA. Cum interpretatione Graeca Georgij Codini. LVTTETIAE. Apud FRIDERICVM MORELLIVM Architypographum Regium. MDXLV. Dem Text vorangeht eine Widmung an den Pariser Kanonikus Joannes a S. Andrea. S. 31 f. steht als Anhang das *Pange lingua* mit einer von Morellius selbst herrührenden griechischen Uebersetzung.

² Vgl. O m o n t *Inventaire* I 280.

dies schlechthin sicher ¹. Einige Male hat er auch frei übersetzt, weil die Vorlage ihm entweder nicht ganz verständlich war oder deren sklavische Wiedergabe seinem griechischen Sprachgeföhle widerstrebte ².

Dass überhaupt unser Stück einmal völlig ans Licht gezogen wird, bedarf sodann kaum einer näheren Rechtfertigung. Schon der Zweck der Uebersetzung ist geeignet, sie als einer gewissen Aufmerksamkeit würdig erscheinen zu lassen. Dieselbe erweist sich ferner als ein keineswegs verächtliches Denkmal zur Geschichte der abendländisch-römischen Messe im späteren Mittelalter. Endlich sind die Fragen nach ihrem Urheber, ihrem Alter und der Herkunft ihrer Vorlage verknüpft mit einem Problem der byzantinischen Litteraturgeschichte, der Frage nach dem Zeitalter des nicht näher bekannten. Georgios Kodinos, bezüglich dessen ich auf Krumbacher *Geschichte der byzantinischen Litteratur*. 2 Aufl. München 1897. 422-427 verweise.

Wenigstens der *canon missae* war zweifellos schon vor der Entstehung unseres Textes ins Griechische übersetzt. In irgend einem der Basilianerklöster Italiens war jene ältere Uebersetzung entstanden und mit einem der byzantinischen Liturgie entstammenden *ordo* zu der s. g. λειτουργία τοῦ ἁγίου Πέτρου zusammengeschweisst worden ³. Diese nun war unverkennbar dazu bestimmt, die echt griechische Feier der Eucharistie zu verdrängen, indem sie wenigstens einmal die Anaphoren des Basileios und Joannes Chrysostomos durch den unter der Etikette des Apostelfürsten gehenden römischen *canon* verdrängte. Sie bildet ein Seitenstück zu den liturgischen Verhältnissen des Missale von Bobbio, dessen von Hause aus gallische Messen vom *Sanctus* an sämtlich mit der *missa cotidiana Romensis* übereinstimmen, oder zu der mailändi-

¹ Vgl. die erläuternden Fussnoten des Textes. Zweifel hege ich besonders, wo der Grieche ausführlichere Schlussformeln giebt als der übliche lateinische Text sowie bei entsprechenden Erscheinungen im Inneren der Gebete. Ein sicherer Fall z. B. noch ὡςπερ ἦν ἐν ἀρχῇ καὶ ἐστὶν καὶ ἔσται für *sicut erat in principio et nunc et semper*.

² Z. B. sei verwiesen auf τῇ βοήθειᾳ τῶν πλουσίων σου οἰκτιρῶν für *ope misericordiae tuae adiuti* oder ἡ ἡμετέρα τῶν δούλων σου λατρεία für *hoc obsequium servitutis nostrae*.

³ Vgl. über dieselbe Brightman *Liturgies Eastern and Western*. Oxford 1896. XCI. Text bei Swainson *The Greek Liturgies chiefly from original authorities*. Cambridge 1884. 191-203.

schen Messe mit eingesetztem römischem *canon*. In der Tat hat sie sich denn auch vielfachen praktischen Gebrauches erfreut.

Ganz anders die griechische „Gregorios-Liturgie“. Sie ist offensichtlich eine Gelehrtenarbeit, die auch nicht ein einziges Mal wirklich bei Feier der heiligen Geheimnisse benützt wurde. Keine Spur einer Anbequemung an den angestammten griechischen Ritus weist hier auf eine Absicht hin, diesen langsam durch den abendländischen in griechischer Sprache zu ersetzen. Einfach diesen letzteren seinen Volksgenossen genau bekannt zu machen, wünscht der Uebersetzer. Mehrere seiner erklärenden Bemerkungen und vor allem die Stücke eines beliebigen einzelnen *proprium*, die er ὑποδείγματος χάριν, wie er sich ausdrückt, seinem Werkchen einverleibt hat, lassen keinen Zweifel hieran zu. Ein rein wissenschaftliches Interesse wird freilich auch ihn kaum geleitet haben. Er glaubte wohl der grossen Sache der Kirchenunion sich dienstbar zu erweisen, indem er der griechischen Welt den Einblick in Aufbau und Gebetstexte der römischen Messe ermöglichte. Doch schon der Gedanke, den Unionsbestrebungen gerade dadurch Hilfe zu leisten, dass man Osten und Westen sich besser kennen lehrt, ist gewiss für einen spätmittelalterlichen Kopf aller Achtung wert. Dass er unsere Uebersetzung veranlasst zu haben scheint, muss dieser den Charakter eines interessanten Denksteins in der Geschichte der Unionsbemühungen zwischen dem Papsttum und Byzanz sichern.

Die Geschichte der römisch-abendländischen Messe selbst beleuchtet die griechische „Gregorios-Liturgie“, alsdann in dreifacher Beziehung. Sie lehrt uns einmal eine Reihe, natürlich allerdings sekundärer, Varianten des *canon*-Textes kennen. Sie liefert weiterhin Materialien zur Geschichte des Mess-*proprium de SS. Trinitate*, das als ein votives bis in die Tage Alkuins hinaufreicht, hier uns aber bereits als dasjenige eines — doch offenbar gemeinkirchlichen — „Dreifaltigkeitsfestes“, aber in einer vom entsprechenden Festformular des heutigen Missale stark abweichenden Gestalt entgegentritt. Sie führt uns endlich einen in mehr als einer Beziehung ganz eigenartigen *ordo missae* vor, der für die Liturgiegeschichte ebenbürtig neben die Zeugnisse der *ordines Romani* und der mittelalterlichen Messerklärungen oder die von Martène¹

¹ *De antiquis ecclesiae ritibus libri tres*. Zitiert nach der Antwerpener Ausgabe von 1763.

oder Ebner¹ bekannt gemachten alten *ordo*-Formulare treten darf. Das Einzelne wird hier näher in Fussnoten unter dem Texte möglichst kurz zu beleuchten sein. Hier mögen diese allgemeinen Bemerkungen genügen.

Etwas eingehender haben wir uns dagegen an dieser Stelle mit den drei Fragen zu beschäftigen, aus wessen Feder und aus welcher Zeit unsere Uebersetzung der römischen Messe stammt und den Gebrauch welcher einzelnen Kirche des abendländischen Ritus sie wiedergeben dürfte. Leider aber wird es gerade hier wesentlich bei Vermutungen sein Bewenden haben müssen.

Als den Uebersetzer hat Fr. Morellius auf dem Titelblatt seiner Ausgabe wie in seinem kurzen Widmungsschreiben ausdrücklich Georgios Kodinos genannt. Welchen Wert diese Angabe besitze, ist kaum zu sagen. Doch mag man ihr immerhin Glauben schenken, so führt sie uns eben in das oben berührte dornige Problem byzantinischer Litteraturgeschichte hinein. Man kann über die fragliche Persönlichkeit gelegentlich lesen, dass sie „die Katastrophe der Eroberung Constantinopels durch die Türken (1455) überlebte“, und „auch nachher schriftstellerisch thätig“, gewesen², dass sie zwischen 1453 und 1460 gestorben sei³, oder dass vielleicht gerade das Jahr 1453 sie aus dieser Zeitlichkeit scheiden sah⁴. Belege für solche ziemlich genaue Angaben vermisst man dann aber. Krumbacher a. a. O. hält sich darum auch von ihnen ferne und spricht nur ganz allgemein die Vermutung aus, dass Georgios Kodinos ein Schriftsteller der letzten byzantinischen Spätzeit gewesen sei. Ueberliefert sind nun unter seinem Namen aber nur in einer Hdschrffamilie die s. g. Πάτρια Konstantinopels d. h. die Gruppe der fünf Schriften Παρεκβολαι περί τῶν πατρῶν τῆς Κωνσταντινουπόλεως, Περί τῆς σχηματογραφίας τῆς Κωνσταντινουπόλεως, Περί ἀγαλμάτων, στηλῶν καὶ θεαμάτων τῆς Κωνσταντινουπόλεως, Περί κτισμάτων τῆς Κωνσταντινουπόλεως und Περί τῆς οἰκοδομῆς τοῦ ναοῦ τῆς ἁγίας Σοφίας. Jeder hdschrlichen Grundlage entbehrt hingegen die in den Ausgaben beliebte Zuweisung an einen Georgios Kodinos bei einer Welt-

¹ *Quellen zur Geschichte und Kunstgeschichte des Missale Romanum im Mittelalter. Iter Italicum.* Freiburg i/B. 1896.

² Nicolai *Griechische Literaturgeschichte in neuer Bearbeitung.* III. Magdeburg 1878. 146.

³ Kraus *Lehrbuch der Kirchengeschichte.* 2 Aufl. Trier 1882. 523.

⁴ Potthast *Bibliotheca Historica Medii Aevi.* 2 Aufl. I 325 A.

chronik bis auf Konstantinos d. Gr. mit angehängtem Kaiserverzeichnis bis zum Falle Konstantinopels und der gleichfalls offenbar recht späten Arbeit *Περὶ τῆς τάξεως τῶν ἀξιωματῶν καὶ ὀφφικιαλῶν τοῦ Παλατίου καὶ τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας*. Das Alter dieser Schriften gestattet mithin keinerlei Rückschluss auf die Lebenszeit des kleinen „grossen Unbekannten“. Das letzte in den *Πάτρια* berührte Ereignis fällt aber, wie Krumbacher selbst richtig hervorhebt, schon in das 11. Jahr. Ist also überhaupt auf die Verfasserangabe in der einen Hdschrrfamilie dieser Kompilation etwas zu geben, so könnte man mit Georgios Kodinos selbst bis in das 12. Jahrh. hinaufgehen. Wie stellt sich nun hierzu unsere Messübersetzung?

Dass der hier wiedergegebene *ordo missae*, verglichen mit dem einschlägigen Parallelmaterial, einen ziemlich altertümlichen Eindruck macht, kann wohl Niemand verkennen. Auch von dieser Seite her wäre ein Hinaufgehen selbst bis an die Wende des 11. zum 12. Jahrh. nicht schlechthin undenkbar. Nun kennt aber andererseits der Uebersetzer ein „Fest“, nicht nur eine Motivmesse *SS. Trinitatis*, und er entlehnt gerade dem Offizium dieses „Festes“, *ὑποδείγματος χάριν* die variablen Teile der Messe. Dass er nun dabei gerade nach dem Messformular eines Lokalfestes gegriffen habe, ist, wie bereits angedeutet, nicht eben wahrscheinlich. Auf die ganze abenländische Kirche ausgedehnt wurde das Dreifaltigkeitsfest aber erst durch Papst Johann XXII. Kannte der angebliche Georgios Kodinos dieses Fest wirklich schon als ein gemeinkirchliches, so haben wir ihn frühestens erst im 14. Jahrh. zu suchen. Doch würde sich gerade die Wahl des *proprium SS. Trinitatis* als *ὑπόδειγμα* römischer Mess-*propria* wieder besonders gut verstehen lassen, wenn wir annehmen dürften, das Dreifaltigkeitsfest sei zur Zeit des Uebersetzers als gemeinkirchliches noch ein neues Fest gewesen und habe darum im Vordergrund des Interesses gestanden. Bedenkt man nun, dass es der unmittelbare Nachfolger Johanns XXII, dass es Benedikt XII war, vor welchem 1339 in Avignon der Abt Barlaam als Gesandter des Palaiologen Andronikos III zu Verhandlungen über eine Union erschien, so könnte der Gedanke etwas Bestechendes haben, dass es gerade jene von griechischer Seite ausgegangenen Unionsbestrebungen gewesen seien, denen die vorliegende Messübersetzung ihre Entstehung verdanke.

Aber sicherer Boden wäre eben nur zu gewinnen, wenn wir wüssten, aus welchem Teile des Abendlandes bzw. der lateinischen

Kirche die Vorlage des Uebersetzers stammte. An das gallisch-deutsche Liturgiegebiet ist in keinem Falle zu denken. Der Messeteil zwischen *Credo* und *Secreta* war hier lange vor Anfang des 14 Jahrh.s ganz ungleich reicher ausgestaltet, als er in unserer Uebersetzung erscheint¹. An der Kurie zu Avignon mag man allerdings wohl eher wesenhaft römische Missalien im Stile des Minoritenmissales „*secundum consuetudinem Romanae Curiae* „ als echt französische Texte benützt haben. Aber vom Sitze des Papstes selbst weist das Gebet für einen ἀρχιεπίσκοπος im *Te igitur* ab, das man doch wird mit *Vat. Graec. 1093* gegen die Pariser Ausgabe für ursprünglich halten müssen. Nicht minder verbietet dasselbe, an Rom selbst als Heimat der Vorlage unserer Uebersetzung, zu denken. Ohnehin stellt ja das Sakramentar *Vat. Ottobon. 356* die Tatsache ausser Frage, dass auch hier schon vor 1321 die Gestalt des *ordo missae*, verglichen mit der vom Griechen wiedergegebenen, recht erheblich in der Richtung auf die gegenwärtige zu fortgeschritten war². War es mithin etwa der noch immer halb griechische, den ultramontanen Einflüssen, unter denen sich die Erweiterung des römischen *ordo missae* zwischen Evangelium und Präfation durchweg vollzogen hat, noch mehr als Rom entrückte Süden Italiens, oder war es etwa der umgekehrt noch immer reichlich von Enklaven lateinischen Kirchentums durchzogene griechische Osten selbst, welcher dem Uebersetzer das von ihm zugrunde gelegte Material lieferte? — Ich gestehe, dass ich über solche Fragen nicht hinauskomme. Denn auch der Vergleich mit anderen Denkmälern zur Geschichte des abendländischen *ordo missae* ergibt hier nichts völlig Bestimmtes. Einzelne Parallelen zu unserem Text finden sich von England bis Neapel, von Mainz oder Mailand bis nach Spanien. Aber von einem durchgängigen Sichberühren desselben mit irgend einem lokal bestimmbar *ordo*-Typus ist nicht die Rede. Lassen sich doch überhaupt solche Typen vorläufig noch kaum feststellen. Weitaus am häufigsten und engsten geht unser griechischer Text allerdings mit dem Dominikanerritus zusammen, und dies dürfte immerhin dafür sprechen, dass er die Uebung einer lateinischen Kirche des Orients wiedergiebt, wenn man die Bedeutung der orientalischen Dominikanermission bedenkt.

¹ Vgl. Drews (Artikel *Messe, liturgisch*) in der *Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*. XII.

² Vgl. Ebner a. a. O. bei Besprechung der Hdsehr.

Ist doch selbst einheimisch orientalische Liturgie durch den Dominikanerritus beeinflusst worden. Ich denke an die hier heimische und in der Liturgie auch der nicht unierten Armenier wiederkehrende Verlesung des Johannesprologs als Schlussevangelium¹. Bei unserem Texte könnte sich sogar für einen Augenblick der Gedanke nahelegen, dass wir es geradezu mit der griechischen Wiedergabe eines Denkmals des Dominikanerritus zu tun hätten. Der geschichtlich höchst bedeutsame Konvent von Pera könnte alsdann vermutungsweise ins Spiel gezogen werden. Aber es spricht gegen eine solche Annahme das Fehlen eines Aktes der Gabenzubereitung vor Schluss des Lesungsgottesdienstes und die reiche Ausgestaltung der Vorbereitung auf die Kommunion sowie des Kommunionaktes selbst. Nur eine genauere Erforschung der inneren Geschichte des Dominikanerritus, zu der vielleicht in der nunmehr bis auf Einleitung und Indices abgeschlossen vorliegenden Publikation der *acta capitulorum generalium* des Ordens durch meinen hochverehrten Freund P. Reichert O. Pr.² wertvolle Materialien sich bergen, könnte uns allenfalls darüber Gewissheit verschaffen, ob so tiefgreifende Abweichungen von der heutigen Gestalt dieses Ritus für das 14. Jahrh. als denkbar erscheinen.

Innerhalb des 14. Jahrh.s wird man aber freilich noch mit der Möglichkeit einer erheblich späteren Entstehungszeit unserer Uebersetzung als der oben ins Auge gefassten rechnen müssen, wenn ihr Entstehungsort der Osten selbst sein sollte. Denn es wäre naturgemäss nicht zu verwundern, falls der *ordo* der römischen Messe in einer versprengten lateinischen Kommunität des Orients eine etwas altertümlichere Gestalt aufgewiesen hätte als im Abendland, wo das spätere Mittelalter sich in stetiger Weiterbildung ziemlich rasch die endgiltige Form desselben anbahnen sah. Sollten wir somit in Georgios Kodinos oder — vorsichtiger gesprochen — in dem Urheber unserer Uebersetzung einen Zeitgenossen eines Demetrios Kydones und Manuel Kalekas erblicken dürfen, von welchen *Vat. Gr. 1903* gleichfalls Schriften enthält?³ Ein Bekämpfer des Hesychiasten Gregorios Palamas war Demetrios gegen die Mitte des 14. Jahrh.s. Manuel starb 1410 in Mitylene, nachdem er als

¹ Vgl. Brightman a. a. O. 456 und über die Herkunft des Johannes-evangeliums am Ende der Messe aus dem Dominikanerritus Le Brun *Spiegazione della Messa tradotta in Italiano da Donado*. Verona 1752. I. 295.

² *Monumenta Ordinis Praedicatorum Historica*. Rom.

³ Vgl. über diese Männer Krumbacher a. a. O. 102 f. 110 f.

Dominikaner in dem genannten Konvent zu Pera gelebt hatte. Sollte statt den Uuionsbestrebungen Andronikos' III die griechische Uebertragung der "Liturgie Gregors d. Gr.", denjenigen Joannes' V haben dienlich sein wollen und um 1369 herum entstanden sein? — Auch dieser Gedankengang endet mit blossen Fragen.

Zum Schluss ein ganz kurzes Wort über meine Wiedergabe des hdschrlichen Textes. Fehlende Akzente und Aehnliches habe ich stillschweigend korrigiert, ebenso gelegentliches ἴτα für εἴτα, die einzige Spur von Itazismus, welche die Hdschr. aufweist. Dergleichen wurden in Eigennamen die grossen Anfangsbuchstaben statt der hdschrlichen Minuskel eingeführt und eine gleichmässige und der heute für das Griechische üblichen entsprechende Interpunktion festgehalten, während die Hdschr. · und, *promiscue* und für · vor direkter Rede vielfach: bezw. am Satzende :: gebraucht. Dagegen habe ich möglichst die *a linea*'s der Hdschr. beibehalten und durch kleineren Satz dasjenige kenntlich gemacht, was in der Hdschr. sich, sei es am Rande oder im Texte selbst, durch kleinere Schrift oder durch Anwendung von roter Farbe als Anmerkung erweist. Umgekehrt waren dann mit der Hdschr. die Einsetzungsworte, bei welchen ich auch die hdschrliche Zeilenabteilung beibehielt, in einem grösseren Charakter wiederzugeben.

(171^o)¹ Ὁ μέλλων ἱερουργήσειν ἱερεὺς ἐνδύς τὴν ἱερὰν ἐσθῆτα καὶ στὰς ἔμπροσθεν τοῦ θυσιαστηρίου λεγέτω. ² a) Ἐξομολογεῖσθε τῷ κυρίῳ ὅτι ἀγαθός. Ἀποκρινέσθω δὲ αὐτῷ ὁ ὑπηρέτης τὸ λοιπὸν τοῦ στίχου ἤγουν ³. Ὅτι εἰς τὸν αἰῶνα ὁ ἔλεος αὐτοῦ. Εἴτα κλί-

¹ Ueberschrift in der Hs. von späterer Hand: ἱερουργία κατ' ἔθος βωμικὸν ὑπὸ τοῦ ἁγίου Γρηγορίου πάπα πρώτου. Ed. ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ ΤΟΥ Διελύγου ἡ θεῖα Λειτουργία. — ² Ed. λέγει. — ³ Ed. Ὁ δὲ ὑπηρέτης ἀποκρινέσθω αὐτῷ τὸ λοιπὸν.

a) *Confitemini Domino, quoniam bonus. Quoniam in saeculum misericordia eius.* Das im heutigen römischen Missale fehlende Responsorium findet sich als Einleitung zum *Confiteor* bei Ebner in einem Dominikanermissale des 14 Jahrhs und in *Vat. Ottobon. 356*, dem oben erwähnten römischen Sakramentar des beginnenden 14 Jahrhs. Bis zur Gegenwart erhalten hat es sich in gleicher Funktion im ambrosianischen Ritus (Vgl. Daniel *Codex Liturgicus ecclesiae universalis* I 50 B), sowie im mozarabischen (Migne *P. L.* LXXXV 526) und im Dominikanerritus (*Missale iuxta ritum Sacri ordinis Praedicatorum. Tornaci Nerviorum* 1889. 179 A).

νας ἑαυτὸν λεγέτω ¹. **a)** Ἐξομολογοῦμαι τῷ θεῷ καὶ τῇ μακαρία
 παρθένῳ Μαρίᾳ καὶ πᾶσι τοῖς ἁγίοις καὶ ὑμῖν, ἀδελφοί ², ὅτι
 ἡμαρτον σφόδρα λόγῳ, ἔργῳ, διανοίᾳ καὶ ῥαθυμίᾳ· τούτου χάριν
 δέρομαι ὑμῶν, δεήθητε ὑπὲρ ἐμοῦ τοῦ θεοῦ. Ἀποκρινέσθωσαν ³ οἱ
 παρεστῶτες διὰ τοῦ ὑπηρέτου. **b)** Οἰκτειρήσαι σε ὁ παντοδύναμος ⁵
 κύριος καὶ παράσχοι ⁴ ἄφεςιν τῶν ἁμαρτημάτων σου πάντων καὶ
 ῥύσαι σε ἀπὸ παντός κακοῦ, σώσειέ τε καὶ βεβαιώσειεν ἐν παντὶ
 ἔργῳ ἀγαθῷ καὶ ἀνάξειν εἰς τὴν αἰώνιον ζωὴν· ἀμήν ⁵. Ἔτι ⁶
 ὁ ἱερεὺς ἐπεύχεται. **c)** Λύσιν καὶ ἄφεςιν ⁷ τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν πα-
 ράσχοι ὑμῖν ὁ παντοδύναμος κύριος. Ἀποκρίνονται· ἀμήν. Ταύ- ¹⁰
 τῆς τῆς λύσεως καὶ τῆς συγχωρίας γενομένης, ὀρθώσας ἑαυτὸν ὁ
 ἱερεὺς ⁸ λεγέτω. **d)** Ἡ βοήθεια ἡμῶν ἐν ὀνόματι κυρίου. Απόκρι-
 σις· Τοῦ ποιήσαντος τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν. Καὶ προσεγγίσας
 τῷ θυσιαστηρίῳ, πάλιν κλίνων, λεγέτω ⁹ τὴν εὐχὴν ταύτην·
e) Ἄφες ἀφ' ἡμῶν, δέσποτα, πάσας τὰς ἀνομίας ἡμῶν, ἵνα κα- ¹⁵
 θαραῖς διανοίαις ἀξιωθώμεθα εἰσελθεῖν εἰς τὰ ἅγια τῶν ἁγίων διὰ
 τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· ἀμήν. Ταύτην εἰπὼν τὴν εὐχὴν

¹ Ed. ὁ ἱερεὺς λέγει. — ² Ed. Μαρίᾳ καὶ πᾶσιν ὑμῖν ἀδελφοί, — ³ Ed. Καὶ ἀπο-
 κρινέσθωσαν. — ⁴ Ed. παράσχοι σοι. — ⁵ Hs. — καὶ ἀνάξειεν u. s. w. Aber die im Texte
 fehlenden Worte sind am Rande von erster Hand nachgetragen. Ed. καὶ ἀνάξειεν
 εἰς τὴν αἰώνιον ζωὴν διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. Ἀμήν. — ⁶ Ed. Ἔτι. —
⁷ Ed. πασῶν. — ⁸ Ed. — ὁ ἱερεὺς. — ⁹ Ed. λέγει.

a) *Confiteor Deo et beatæ Mariæ virgini et omnibus sanctis et vobis, fratres, quia peccavi nimis verbo, opere, cogitatione et omissione. Ideo precor vos orare pro me.* Beinahe gleichlautende Kurzformen des *Confiteor* bieten das zwischen 1362 und 1368 geschriebene Lytlington-Missale der Westminsterabtei (ed. Wickham. London 1893. Kol. 489) und bis zur Stunde der Dominikaner-ritus in Messe (*Missale* 178 A. B) und Brevier. — **b)** *Misereatur tui omnipotens Dominus et tribuat (tibi) remissionem omnium peccatorum tuorum et liberet te ab omni malo salvetque et confirmet in omni opere bono et perducatur te ad vitam aeternam (per Iesum Christum Dominum nostrum). Amen.* Parallelen wie für das *Confiteor*. — **c)** *Absolutionem et remissionem peccatorum vestrorum tribuat vobis omnipotens Dominus.* — **d)** *Auxilium nostrum.... Qui fecit....* wie heute. Die Stellung des heute demselben vorangehenden Responsorium hinter dem *Confiteor* war in älterer Zeit häufig. Vgl. Ebner *passim*. Sie ist erhalten im ambrosianischen (Vgl. Daniel I 52 B) und im Dominikaner-ritus (*Missale* 179 B). — **e)** *Aufer a nobis* u. s. w. ohne *quaesumus* vor *Domine*, mit *cunctas iniquitates*, was das mozarabische Missale (Migne P. L. LXXXV 526) bietet, und mit *per Iesum Christum Dominum nostrum* am Schluss.

φιλείτω τὸ θυσιαστήριον καὶ ὀρθωθείς σφραγιζέτω ¹ ἑαυτὸν τῷ σημείῳ τοῦ σταυροῦ· καὶ τότε ἀρχέσθω τῆς λειτουργίας.

Ἐπει ² δὲ ἐν τῇ τῶν Λατίνων λειτουργίᾳ τὰ μὲν ὡσαύτως λέγεται, τα δὲ ἀμείβεται ἢ προστίθεται σύμφωνα ταῖς κοιναῖς ἑορταῖς ἢ μηνίαις ἀγίων ὑποδείγ-
5 ματος χάριν ἔδοξεν ἐκθέσθαι τὴν ἐν τῇ ἑορτῇ ³ τῆς ἀγίας τριάδος τελουμένην ἱερουργίαν.

Ἄνελθὼν (ν^ο) τοίνυν ὁ ἱερεὺς καὶ στάς ἔμπροσθεν τοῦ θυσια-
στηρίου λέγει φωνῇ συμμέτρῳ ⁴.

a) Εὐλογημένη εἶη ἡ ἀγία τριάς καὶ ἀδιαίρετος μονάς· ἐξομο-
10 λογούμεθα αὐτῇ, ὅτι ἐποίησεν μεθ' ἡμῶν τὸ ἔλεος αὐτῆς. Εὐλο-
γήσωμεν τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα ⁵. ἀμήν.
Δόξα πατρὶ καὶ υἱῷ καὶ ἀγίῳ πνεύματι· ὡσπερ ἦν ἐν ἀρχῇ καὶ
ἐστὶν καὶ ἔσται καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν. Καὶ πάλιν
δευτεροῦ ὁ ἱερεὺς τὴν εἰσέλευσιν· εἶτα λέγει· b) Κύριε ἐλέησον,
15 Κύριε ἐλέησον, Κύριε ἐλέησον. Χριστέ ἐλέησον, Χριστέ ἐλέησον,
Χριστέ ἐλέησον. Κύριε ἐλέησον, Κύριε ἐλέησον, Κύριε ἐλέησον ⁶.
Εἶτα κατὰ μέσον τοῦ θυσιαστηρίου στάς, ἐκτείνας μικρὸν τὰς
χεῖρας, ψάλλων τῷ ἰδίῳ μέλει ⁷, λέγει ⁸. Δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ
καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη, ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία ⁹, μέχρι τοῦ· σὺ εἶ μόνος
20 ἅγιος· σὺ εἶ μόνος κύριος· Ἰησοῦς Χριστὸς σὺν ἀγίῳ πνεύματι ¹⁰
εἰς δόξαν θεοῦ πατρὸς· ἀμήν. Εἶτα στραφεὶς πρὸς τὸν λαόν, λέγει·
Ὁ κύριος μεθ' ὑμῶν. Καὶ ἀποκρίνονται· Καὶ μετὰ τοῦ πνεύματός
σου. Εἶτα στραφεὶς κατὰ τὰς ἀνατολάς λέγει· Εὐξώμεθα. Καὶ
κλίναντος τοῦ λαοῦ τὰς κεφαλὰς λέγει φωνῇ μεγάλῃ ¹¹.

¹ Ed. σφραγιζέσθω. — ² Ed. Ἐπειδὴ. — ³ Ed. τὴν ἑορτὴν. — ⁴ Am Rande der Hs. Τοῦτο λέγεται παρὰ τοῖς Λατίνοις εἰσέλευσις. — ⁵ Hs. τὸ πνεῦμα τὸ θεῖον. — ⁶ Ed. καὶ ἀγίῳ πνεύματι (καὶ τὰ ἐξῆς). Κύριε ἐλέησον. γ'. Χριστέ ἐλέησον γ'. Κύριε ἐλέησον γ'. — ⁷ Hs. μέλλει. — ⁸ Ed. — κατὰ... λέγει. — ⁹ Ed. — καὶ.... εὐδοκία. — ¹⁰ Ed. — σὺν ἀγίῳ πνεύματι. — ¹¹ Ed. Ἀμήν. Εἶτα τὴν εὐχὴν.

a) Introitus: Antiphon wie heute vielleicht mit der Variante *confitemur* statt *confitebimur*. Als « Psalm »: *Benedicamus Patrem et Filium cum Sancto Spiritu* (statt Ps. 8 § 1 wie heute). So im Lytlington-Missale der Westminster-
abtei (kol. 388), im schottischen Arbutnott-Missale (Ausgabe S. 211, 434) und
bis heute im Dominikanerritus (*Missale* 270 A), vermehrt durch: *Laudemus et
superecaldemus in saecula*, im römischen Missaledruck von 1474 (Neuausgabe
von Lippe. London 1899. 252) und im alten Lyoner Missale (Ausgabe von
1720. 262). — b) *Kyrie* und *Gloria* wie heute.

a) Παντοδύναμε θεέ και αιώνιε ό χαρισάμενος ήμῖν τοῖς δούλοις σου ἐν τῇ τῆς ἀληθοῦς πίστεως ὁμολογίᾳ τῆς προαιωνίου¹ τριάδος ἐπιγνώναι τὴν δόξαν και ἐν τῇ τῆς μεγαλοϊότητος δυνάμει προσκυνεῖν τὴν μονάδα, σοῦ δεόμεθα, ἵνα τῇ στερρότητι τῆς πίστεως ταύτης ἀπὸ πάντων τῶν ἐναντίων ἀεὶ διατηρηθῶμεθα ἐλεύθεροι.⁵ διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, ὃς μετὰ σοῦ ζῆ και βασιλεύει ἐν τῇ² ἐνότητι τοῦ ἀγίου πνεύματος νῦν και ἀεὶ και εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀποκρίνεται ὁ λαός· ἀμήν³. Και εὐθύς ὁ ἀπόστολος· b) Ἀνάγνωσις τῆς ἐπιστολῆς τοῦ μακαρίου ἀποστόλου Παύλου πρὸς.....¹⁰

(18 1^ο) Ἀδελφοὶ χαιρετε, καταρτίζεσθε, παρακαλεῖσθε, τὸ αὐτὸ φρονεῖτε, εἰρηνεύετε· και ὁ θεὸς τῆς ἀγάπης και εἰρήνης ἔσται μεθ' ὑμῶν. Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ και ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ και ἡ κοινωνία τοῦ ἀγίου πνεύματος μετὰ πάντων ὑμῶν· ἀμήν. Και τάδε τὰ ἀντίφωνα· c) Εὐλογημένος εἶ ὁ βλέπων ἀβύσσους, ὁ καθημένος ἐπὶ χερουβίμ. Εὐλογεῖτε τὸν θεὸν οἱ οὐρανοί, ὅτι ἐποίησε μεθ' ἡμῶν τὸ ἔλεος αὐτοῦ. Ἀλληλούια. Εὐλογητός εἶ κύριε ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν και αἰνητός εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀλληλούια.¹⁵

Και τότε εἰ οὐκ ἐστὶ διάκονος, λαβὼν τὸ εὐαγγέλιον ὁ ἱερεὺς²⁰ και στάς ἐν τῷ ἀριστερῷ μέρει τοῦ θυσιαστηρίου, λέγει καθ' ἑαυτόν· d) Κύριε ἐπάκουσον τὴν δέησίν μου. Και ἡ κραυγὴ μου πρὸς

¹ Ed. αἰωνίου. — ² Ed. - τῆ. — ³ Ed. τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

a) Kollekte wie heute. — b) Epistel: II Kor. 13 § 11 + § 13 (statt Röm. 11 § 33-36 wie heute). Ebenso im römischen Missale von 1474 (Neudruck 253), im alten Missale von Lyon (a. a. O. 262 f.) und bis heute im ambrosianischen Ritus. II Kor. 13 § 13 erscheint als Epistel der (votiven) Dreifaltigkeitsmesse schon im Anhang des *sacramentarium Gregorianum* (Muratori *Liturgia Romana Vetus* II 381). II Kor. 13 § 11-13 (mit § 12!) bildet noch gegenwärtig die Epistel wenigstens der römischen Motivmesse *de SS. Trinitate*. — c) Graduale: *Benedictus es* (ohne *Domine*!), *qui intueris* u. s. w. *Benedicite Deum coeli, quia fecit nobiscum misericordiam suam. Alleluia. Benedictus* u. s. w. wie heute jedoch mit *saecula saeculorum* am Schluss. Der Versus *Benedicite Deum* u. s. w. kehrt im 13. Jahrh. im Ordinarium der Kathedrale von Bayeux (ed. Chevalier. *Bibliothèque Liturgique* VIII. Paris 1902. 171) und noch heute im Dominikanerritus wieder (*Missale* 270 A). — d) *Domine exaudi orationem meam*.

σὲ ἐλθέτω. Καὶ σπραγίζων ἑαυτὸν τῷ τύπῳ τοῦ σταυροῦ λέγει ἡσύχῳ φωνῇ· ^{a)} Ὁ κύριος εἶη ἐν τῇ ἐμῇ καρδίᾳ καὶ ἐν τοῖς χεῖ-
λεσί μου, εἰς τὸ ἀναγγεῖλαι τὸ θεῖον εὐαγγέλιον τῆς εἰρήνης ἐν
τῷ ὀνόματι τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος·
5 ἀμήν.

Εἰ δὲ ἐστὶ διάκονος, ἀψάντων τῶν ὑπηρετῶν τῶν κήρων, προσ-
ερχεται ὁ διάκονός τῳ ἱερεῖ καὶ κλίνων μικρὸν καὶ τὰ γόνατα
καὶ τὴν κεφαλὴν λέγει· Εὐλό(γησον) δέσποτα. Καὶ ὁ ἱερεὺς μι-
κρὸν ἀναστὰς, σπραγίζων αὐτὸν τῷ τύπῳ τοῦ σταυροῦ λέγει τὴν
10 αὐτὴν εὐχὴν, δηλονότι οὕτως·

Ὁ κύριος εἶη ἐν τῇ σῆ καρδίᾳ καὶ ἐν τοῖς σοῖς χεῖλεσιν εἰς
τὸ ἀναγγεῖλαι τὸ θεῖον εὐαγγέλιον τῆς εἰρήνης καὶ τὰ λοιπά.
Ἀναβαίνων τοίνυν ὁ διάκονος εἰς τὸν ἀμβῶνα, στὰς ἐναντίον τοῦ
λαοῦ, φωνῇ μεγάλη μετὰ μέλους λέγει· Ὁ κύριος μεθ' ὑμῶν.
15 Καὶ ἀποκρίνονται· Καὶ μετὰ τοῦ πνεύματός σου. Εἶτα ὁμοίως·
Ἀκολουθία τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου τοῦ κατὰ Ἰωάννην. Καὶ ὁ
λαός· Δόξα σοι κύριε. Καὶ ὁ διάκονος·

^{b)} Ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἦν ἄνθρωπος ἐκ τῶν φαρισαίων Νικό-
δημος ὄνομα αὐτῷ, ἕως τοῦ· ἀλλ' ἔχη ζωὴν αἰώνιον.
20 (v°). Καὶ ὁ ἱερεὺς εὐθύς φωνῇ μεγάλη λέγει τὴν ἀρχὴν τοῦ·
πιστεύω εἰς ἓνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα. Εἶτα αὐτὸς ὁ χορός

Et clamor meus ad te veniat. Der Gebetsruf findet sich noch heute im Domini-
kaneritus (*Missale* 175 B), jedoch an anderer Stelle, nämlich erst unmittelbar
vor der Sekrete. — ^{a)} *Dominus sit in corde meo et in labiis meis ad pronuntian-
dum divinum evangelium pacis in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti.
Amen.* So bis *pacis* einschliesslich und mit *sanctum* für *divinum* noch heute der
Dominikaneritus (*Missale* 180 B). Der Ausdruck *evangelium divinum* an entspre-
chender Stelle im mozarabischen Ritus (*Migne P. L.* LXXXV 528), *evangelium
pacis* in der Messe des Flaccus Illyricus (*Martène I* 182 A). — ^{b)} Evangelium:
Joh. 3 § 1-16 (statt Matth. 28 § 18-20 wie heute). Ebenso im Ordinarium der
Kathedrale von Laon (ed. Chevalier. *Bibliothèque Liturgique* VI. Paris 1897.
160), d. h. in einer Quelle des 12 Jahrhs und im Lytlington-Missale der West-
minsterabtei (kol. 390 f.). Als Evangelium der auf die Pfingstoktav gehenden
« *missa maior* » des Dreifaltigkeitssonntags, der eine sonntägliche « *missa ma-
tutinalis* » vorangeht und als dritte die Dreifaltigkeitsmesse folgt, steht der
Abschnitt im alten Missale von Lyon (262). Das schon im Anhang de *sacramen-
tarium Gregorianum* (Muratori a. a. O.) sich findende älteste und am wei-
testen verbreitete Evangelium der Dreifaltigkeitsmesse ist Joh. 15 § 26-16 § 4,
noch heute im Votivformular erhalten.

ψάλλει τὸ λοιπὸν, καὶ ὁ ἱερεὺς προσερχομένου αὐτῷ τοῦ διακόνου, λαβὼν τὸ θεῖον εὐαγγέλιον ἀσπάζεται τὸ μέρος ἐκεῖνο τοῦ φύλλου ἐν ᾧ περιέχεται τὸ εὐαγγέλιον ὅπερ ἀνέγνω. Καὶ τότε καὶ αὐτὸς λέγει ἡσύχῳ φωνῇ τὸ· πιστεύω μετὰ τοῦ διακόνου καὶ τῶν ἄλλων ὑπηρετῶν. Πληρωθέντος δὲ τοῦ· πιστεύω ὁ ἱερεὺς στραφεὶς ⁵ πρὸς τὸν λαὸν λέγει φωνῇ μεγάλη· Ὁ κύριος μεθ' ὑμῶν. Ἀποκρίνονται· Καὶ μετὰ τοῦ πνεύματός σου. Καὶ στραφεὶς πρὸς ἀνατολήν λέγει· Εὐζώμεθα. Καὶ ὁ λαὸς ψάλλει τὸ λεγόμενον ὄφερτόριον, τοῦτ' ἐστὶ τὸ τῆς προσφορᾶς· μετὰ γὰρ τοῦτο ἔξεισιν ὁ ἱερεὺς καὶ ὁ λαός, ἀσπαζόμενος τὴν ἐκεῖνου χεῖρα, ὅτι ἂν ἕκαστος ¹⁰ βούληται καὶ δύνηται, δίδωσιν ¹.

a) Εὐλόγημένος ὁ θεὸς καὶ πατήρ, καὶ ὁ μονογενὴς τοῦ θεοῦ υἱός ², καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα, ὅτι ἐποίησε μεθ' ἡμῶν τὸ ἔλεος αὐτοῦ. Εἶτα ³ λαβὼν τὸ ποτήριον καὶ κατέχων ἀμφοτέραις ταῖς χερσὶν καὶ μικρὸν ἀνασχῶν αὐτὸ λέγει μυστικῶς ἄνω βλέπων ¹⁵ μετρίως ⁴.

b) Πρόσδεξαι τὴν προσφορὰν ταύτην, ἁγία τριάς, ἣν σοὶ προσφέρω εἰς ἀνάμνησιν τοῦ πάθους τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ παράσχου ταύτην ἐνώπιον τῆς σῆς δόξης εὐπρόσδεκτον ἀναβῆναι, ἔλεόν τε παρὰ ⁵ σοῦ καὶ σωτηρίαν αἰώνιον πᾶσι τοῖς εἰς σέ ²⁰ πιστεύουσιν κατεργάσασθαι· εἶτα σκεπάζει αὐτὸ τὸ ποτήριον καὶ τὸν ἄρτον ἔμπροσθεν τοῦ ποτηρίου ἐγγύς ἀποθεὶς ἀπέρχεται εἰς

¹ Ed. über Epistel, Evangelium, Credo und Offertorium nur: Εἶτα ὁ Ἀπόστολος· μεθ' ὃν στίχος μετὰ τοῦ ἀλληλουῖα· εἶτα τὸ εὐαγγέλιον· καὶ μετὰ τοῦτο λέγει τὸ σύμβολον τῆς πίστεως· Πιστεύω εἰς ἕνα θεόν καὶ τὰ ἐξῆς· εἶτα. — ² Ed. υἱὸς τοῦ θεοῦ. — ³ Ed. ποιεῖ τὴν προσκομιδὴν καὶ. — ⁴ Ed. — μυστικῶς, ἄνω βλέπων μετρίως. — ⁵ Ed. μετὰ.

a) Offertorium wie heute. — b) *Suscipe sancta Trinitas hanc oblationem, quam tibi offero in memoriam passionis Domini nostri Iesu Christi, et praesta, ut in conspectu tuo tibi placens ascendat et misericordiam tuam salutemque omnibus fidelibus operetur aeternam.* Ganz ähnlich wieder bis heute der Dominikanerritus (*Missale* 181 B): *Suscipe.... ascendat et meam et omnium fidelium salutem operetur aeternam.* Vgl. auch: *ut in conspectu tuo (conspectum tuum) tibi placens ascendat* in den *Suscipe sancta Trinitas* bei Martène I 183 A, Ebner 20. 355 sowie im Lytlington-Missale der Westminsterabtei (kol. 491).

τὸ δεξιὸν μέρος τοῦ θυσιαστηρίου, λέγων ^{a)} νίψω ἐν ἁθώοις τὰς χεῖ-
 ράς μου· καὶ κυκλώσω τὸ θυσιαστήριόν σου κύριε ¹. Μετὰ δὲ τὸ
 νίψασθαι ² ἐκμάσας τὰς χεῖρας λέγει· ^{b)} Μὴ εἰσέλθῃς εἰς κρίσιν
 μετὰ τοῦ δούλου σου μηδὲ κρίνης με κατὰ τὰ ἔργα μου. Καὶ
 5 μετὰ ταῦτα κλίνας ἑαυτὸν κατὰ τὸ μέσον τοῦ θυσιαστηρίου λέ-
 γει ³. ^{c)} Ἐν ψυχῇ συντετριμμένη καὶ πνεύματι (49 1^o) ταπει-
 νώσεως προσδεχθεῖν ἐνώπιόν σου, κύριε, καὶ οὕτω γένοιτο ἡ θυ-
 σία ἡμῶν ὥστε παρὰ σοῦ σήμερον προσδεχθῆναι ἐν ἀρεσκείᾳ.
 Μετὰ τοῦτο ὀρθώσας ἑαυτὸν καὶ πρὸς τὸν λαὸν ἐπιστραφεὶς λε-
 10 γέτω φωνῇ ἡσύχῳ ⁴.

^{d)} Εὐξασθε, ἀδελφοί, ἵνα ἡ ἐμὴ ὁμοίως καὶ ⁵ ὑμετέρα θυσία
 ἐναντι κυρίου εὐπρόσδεκτος γένοιτο ⁶. Εἶτα κατὰ ἀνατολὰς στάς,
 ἐκτείνας τὴν δεξιάν χεῖρα ἐπὶ τὰ προκειμένα λέγει εὐχὴν τὴν
 λεγομένην σεκρέταν, τουτέστι μυστικὴν ⁷.

15 ^{e)} Κύριε, ὁ θεός, ἀγίασον δεόμεθά σου ταύτης τῆς προσφορᾶς
 τὴν θυσίαν τῇ ἐπικλήσει τοῦ ἀγίου ὀνόματός σου καὶ δι' αὐτῆς

¹ Ed. — εἶτα σκεπάζει... θυσιαστήριόν σου κύριε. — ² Ed. ἀπονίψασθαι. — ³ Ed. συνάψας
 τὰς χεῖρας πρὸς τῶ στήθει ἐλθὼν τε εἰς τὸ μέσον τοῦ θυσιαστηρίου ἐκχέων τὴν προσευχὴν
 λέγει. — ⁴ Ed. ἐπιστραφεὶς λέγει. — ⁵ Ed. ἡ. — ⁶ Ed. γένηται. — ⁷ Ed. Εἶτα λέγει
 τὴν εὐχὴν. — ⁷ Ed. Λεγέτω δὲ αὐτὴν μυστικῶς.

a) Anscheinend nur Ps. 35 § 1, nicht der ganze Psalm wie heute. Die
 erstere Weise ist wohl altchristlich, da sie sich auch im Orient belegen lässt,
 so bei Kopten und Armeniern. Vgl. Brightman a. a. O. 145. 415. — b) *Ne
 intres in iudicium cum servo tuo neque secundum opera mea retribuas mihi.*
 Vgl. Innocentius III *De sacro altaris mysterio* II 60: «*Tunc sacerdos in-
 clinans orat primum pro se deinde pro populo, monens ut populos oret
 pro ipso*». Unser in seiner Kürze höchst altertümlich berührendes Gebetchen
 entspricht nach inhaltlichem Charakter und Stellung genau dem hier bezeugten
 Gebet des Priesters «für sich selbst». — c) *In animo contrito et in spiritu
 humilitatis suscipiatur coram te, Domine, et sic fiat sacrificium nostrum, ut a
 te hodie tibi placens suscipiatur.* Doch ist *suscipiatur* für *suscipiamur* im ersten
 Gliede zweifellos nur ein Leseversehen des Uebersetzers oder ein Schreibfehler
 seiner Vorlage gewesen. Im übrigen vgl. *et sic fiat sacrificium nostrum, ut a
 te suscipiatur hodie et placeat tibi.* Martène I 189 B. und noch gegenwärtig
 im Dominikanerritus (*Missale* 181 B). — d) *Orate fratres ut meum ac vestrum
 pariter in conspectu Domini acceptum fiat sacrificium.* So, nur mit der wei-
 teren Variante *sit* statt *fiat* und auch wie hier ohne Antwort der Gemeinde in
 einem Dominikanermissale des 14 Jahrh.s bei Ebner 114 und noch heute im
 Dominikanerritus (*Missale* 182 A), mit *nostri Jesu Christi* hinter *Domini* auch
 bei Martène I 192 A). — e) Sekrete wie heute.

τελείωσον ἡμᾶς, ὥστε προσαγαγεῖν σοι ἡμᾶς αὐτοὺς δῶρον αἰώνιον, διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. Εἶτα ἐκφώνως ψάλλει ¹:

a) Εἰς πάντας τοὺς ² αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ὁ λαός· ἀμήν.

Ὁ ἱερεὺς· Ὁ κύριος μεθ' ὑμῶν. Ὁ λαός· Καὶ μετὰ τοῦ πνεύματός σου. 5

Ὁ ἱερεὺς· Ἄνω ³ σχῶμεν τὰς καρδίας. Ὁ λαός· Ἐχομεν ⁴ πρὸς τὸν κύριον.

Ὁ ἱερεὺς· Εὐχαριστήσωμεν τῷ κυρίῳ τῷ θεῷ ἡμῶν. Ὁ λαός· Ἄξιον καὶ δίκαιόν ἐστιν. Ὁ ἱερεὺς ἐπέυχεται μεγάλη φωνῇ ⁵.

b) Ἀληθῶς ἄξιον καὶ δίκαιον, πρέπον τε καὶ σωτηριῶδες ἡμᾶς ¹⁰ σοι πάντοτε καὶ πανταχοῦ χάριτας ὁμολογεῖν, ἅγιε, αἰώνιε, κύριε, θεὲ πάτερ παντοκράτορ· ὃς σὺν τῷ μονογενεῖ σου υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ σου πνεύματι εἰς ὑπάρχεις θεός, εἰς κύριος, οὐκ ἐν ἐνός προσώπου μονάδι, ἀλλ' ἐν μιᾷ οὐσίας τρισὶ προσώποις· ὃ γὰρ ἀποκαλύπτοντός σου περὶ τῆς σῆς δόξης ⁶ πιστεύομεν, τοῦτο καὶ περὶ τοῦ υἱοῦ ¹⁵ σου, τοῦτο καὶ περὶ τοῦ ἁγίου σου πνεύματος ἀδιακρίτως καὶ χωρὶς διαφορᾶς πάσης φρονοῦμεν· ἵνα οὕτως ἐν τῇ τῆς ἀληθοῦς καὶ αἰωνίου θεότητος ὁμολογίᾳ (ν^ο) ἐν μὲν τοῖς προσώποις ἢ ιδιότης, ἢ δὲ μονὰς ἐν τῇ οὐσίᾳ, ἢ δὲ ἰσότης ἐν τῇ μεγαλειότητι προσκυνῆται· ἦν ὑμνοῦσιν οἱ ἄγγελοι καὶ οἱ ἀρχάγγελοι, τὰ χερουβίμ ²⁰ καὶ τὰ σεραφίμ, αἰεὶ ἀκαταπαύστως βοῶντα καὶ λέγοντα·

c) Ὁ λαός· Ἄγιος. Ἄγιος.

¹ Ed. Εἶτα ἐκφωνεῖ. — ² Ed. — τοὺς. — ³ Ed. Ἄνω. — ⁴ Ed. Σχῶμεν. — ⁵ Ed. — μεγάλη φωνῇ. — ⁶ Ed. — περὶ τῆς σῆς δόξης.

a) Responsorien vor der Präfation wie heute. — b) Dreifaltigkeitspräfation wie heute. Mit *quam laudant angeli atque archangeli, cherubim quoque ac seraphim* scheint, abgekürzt, wie so häufig, der Text in der Vorlage des Uebersetzers abgebrochen zu haben. Denn αἰεὶ ἀκαταπαύστως u. s. w. ist nicht Uebersetzung sondern Ergänzung im Sinne griechischer Liturgie. Vgl. AK VIII: ἀκαταπαύστως καὶ ἀσιγήτως βοῶσαις, Jakobos- und Basileios-Liturgie: ἀκαταπαύστοις στόμασιν, ἀσιγήτοις δοξολογίαις τὸν ἐπινίκιον τῆς μεγαλοπρεποῦς σου δόξης λαμπρᾶ τῇ φωνῇ ἄδοντα, βοῶντα δοξολογοῦντα, κεκραγῶτα καὶ λέγοντα, bezw. ἀκαταπαύστοις..... τὸν ἐπινίκιον ὕμνου ἄδοντα, βοῶντα, κεκραγῶτα καὶ λέγοντα (Brightman 18. 50. 323). — c) *Sanctus* wie heute. Denn blosses κύριος Σαβᾶωθ für *Dominus Deus Sabaoth* ist gewiss nur durch den Wortlaut des byzantinischen Trishagions veranlasst.

Ἐντεῦθεν εἰσὶν αἱ μυστικαὶ εὐχαί, αἱ αἰεὶ αἱ αὐταὶ λέγονται· τὰ δὲ προρρηθέντα πάντα ἐν πάσῃ κυριακῇ μεταλλάττονται καὶ ἐν πάσῃ ἑορτῇ τῶν ἁγίων καὶ ἀποστόλων καὶ μαρτύρων καὶ ὁμολογητῶν καὶ ἐν τῷ καιρῷ τῆς τεσσαρακοστῆς καὶ τοῦ μεγάλου ὀγδόου τοῦ πάσχα καὶ τῆς ὀγδόης τῆς πεντηκοστῆς καὶ τῆς ὀγδόης τῆς γενεθλίας τοῦ κυρίου καὶ τῶν ἐπιφανείων τουτέστιν ἀλλάττονται τὰ τῆς εἰσελεύσεως, τῶν ἀντιφώνων τῆς εὐχῆς καὶ οἱ ἀπόστολοι καὶ τὸ λεγόμενον ὄφερτόριον καὶ ἡ πρὸ τοῦ ἀποστόλου λεγομένη εὐχή καὶ ἡ ἐκφώνησις ἡ λεγομένη ἀληθῶς ἄξιον καὶ δίκαιόν ἐστιν· ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς εὐχῆς τῆς λεγούσης· σοὶ τοίνυν ἐπιεικέστατε καὶ εὐσπλαγχνε, μέχρι τέλους αἰεὶ λέγονται παρά τῶν ἱερέων μυστικῶς· διὸ καὶ σεκρέτα ἐν τοῖς λατίνοις λέγονται.

Ἄγιος· κύριος σαβαώθ· ὡσαννά ἐν τοῖς ὑψίστοις. Εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου· ὡσαννά ἐν τοῖς ὑψίστοις ¹. Καὶ τοῦτο εἰπὼν ὁ ἱερεὺς ἠσύχως, κλίνας ἑαυτόν, μυστικῶς λέγει ².

a) Σοὶ τοίνυν ἐπιεικέστατε καὶ εὐσπλαγχνε πάτερ προσπίπτοντες αἰτούμεν καὶ ἱκετεύομεν διὰ τοῦ μονογενοῦς σου υἱοῦ, κυρίου δὲ ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἵνα μετ' εὐνοίας ³ προσδέξη καὶ εὐλογήσης ταύτην ⁴ τὴν προσφοράν, ταῦτα τὰ δῶρα, ταύτην τὴν ἁγίαν καὶ ἄψαυστον καὶ καθαρωτάτην θυσίαν· ἣν σοὶ προσάγομεν ἐν πρώτοις ὑπὲρ τῆς ἁγίας ⁵ καὶ καθολικῆς ἐκκλησίας, ἣν ἐν πάσῃ τῇ οἰκουμένη καταξίωσον εἰρηνοποιεῖν, διατηρεῖν, ἐνοῦν καὶ ποιμαίνειν ἅμα τῷ δούλῳ σου τῷ δεῖνι (sic!) πάπα ἡμῶν ⁶ καὶ τῷ βασιλεῖ ἡμῶν καὶ τῷ ἀρχιεπισκόπῳ ἡμῶν, πᾶσί τε τοῖς ὀρθοδόξοις, τοῖς τῆς καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς πίστεως λατρευταῖς.

Ἐνταῦθα μνημονεύει τῶν ζώντων μυστικῶς ⁷.

¹ Ed. Ἄγιος, ἄγιος, ἄγιος κύριος Σαβαώθ· πλήρης ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ τῆς δόξης σου. Καὶ τὰ λοιπά. — ² Ed. Ὁ ἱερεὺς μυστικῶς. — ³ Ed. εὐμενείας. — ⁴ Ed. — ταύτην. — ⁵ Ed. σοῦ. — ⁶ Ed. Πάπα ἡμῶν τῷ δεῖνι (sic). — ⁷ Ed. — Ἐνταῦθα..... μυστικῶς. In der Hs. stehen die Worte von erster Hand geschrieben am Rande.

a) *Te igitur clementissime (et) misericors Pater per unigenitum filium tuum Dominum nostrum Iesum Christum supplices.... ut placatus accipias et benedicas..... haec sancta et pura sacrificia illibata..... una cum famulo tuo NN. papa nostro et imperatore (oder rege) et antistite nostro u. s. w.* Bei διὰ τοῦ μονογενοῦς u. s. w. könnte es sich freilich allenfalls nicht um eine Wiedergabe dieses Textes, sondern um Angleichung an Formeln griechischer Liturgie handeln. Die Variante *placatus accipias für accepta habeas* ist aus dem *Hanc igitur* eingedrungen. Entsprechend wird das Attribut *pura* zu *sacrificia* aus dem Schluss des *Unde et memores* stammen. Ueber das Gebet für Kaiser oder König vgl. E b n e r.

a) Μνήσθητι κύριε τῶν δούλων σου πάντων καὶ πασῶν καὶ πάντων τῶν παρεστώτων σοι, ὧν ἡ πίστις ἔγνωσται σοι καὶ ἡ εὐλάβεια δῆλη. Ὑπὲρ ὧν σοι προσφέρομεν ἢ καὶ ἐκεῖνοι προσάγουσί σοι ταύτην τῆς αἰνέσεως τὴν θυσίαν ὑπὲρ τε ἑαυτῶν καὶ τῶν ἰδίων (50 r°) πάντων, ὑπὲρ ἀπολύσεως τῶν ψυχῶν αὐτῶν, ὑπὲρ 5 ἐλπίδος τῆς σωτηρίας αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ τῆς ὑγείας αὐτῶν, ἀποδιδόντες σοὶ τῷ αἰωνίῳ καὶ ἀληθεῖ καὶ ζῶντι θεῷ τὰς εὐχὰς αὐτῶν.

b) Κοινωνοῦντες καὶ τὴν μνήμην σέβοντες ἐν πρώτοις τῆς ἐνδόξου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας, τῆς μητρὸς τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ 10 Χριστοῦ καὶ τῶν μακαρίων ἀποστόλων καὶ μαρτύρων, Πέτρου, Παύλου, Ἀνδρέου, Ἰακώβου, Ἰωάννου, Θωμᾶ, Ἰακώβου, Φιλίππου, Βαρθολομαίου, Σίμωνος, Θαδδαίου, Ματθίου, Λίνου¹, Κλήτου, Κλήμεντος, Ξυστοῦ, Κορνηλίου, Κυπριανοῦ, Λαυρεντίου, Χρυσογόνου, Ἰωάννου καὶ Παύλου, Κοσμᾶ καὶ Δαμιανοῦ καὶ 15 πάντων σου τῶν ἁγίων, ὧν ταῖς ἀγαθοεργίαις καὶ δεήσεσι χάρισται ἡμῖν ἐν πᾶσι καὶ διὰ πάντων τῷ τῆς σῆς βοήθειας ὑπερασπισμῷ τετειχισμένους ὑπάρχειν· διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· ἀμήν.

Εἶτα ἐκτείνων ἀμφοτέρας τὰς χεῖρας ἐπὶ τὸ ποτήριον λέγει². 20

c) Ταύτην τοίνυν τὴν ἡμετέραν καὶ πάσης³ τῆς οἰκίας σου δουλικὴν προσφορὰν, δεόμεθά σου, κύριε, μετ' εὐνοίας⁴ προσδέξασθαι, τὰς τε ἡμετέρας ἡμέρας⁵ ἐν τῇ σῇ εἰρήνῃ τηρῆσαι καὶ τῆς αἰωνίου κατακρίσεως ἡμᾶς λυτρώσασθαι, καὶ ἐν τῇ τῶν ἐκλεκτῶν σου ποιμνῇ εὐδοκῆσαι⁶ ἡμᾶς συναριθμηθῆναι. 25

¹ Ed. - Λίνου. — ² Ed. - Εἶτα - λέγει. — ³ Ed. - καὶ πάσης. — ⁴ Ed. μετ' εὐμενείας. — ⁵ Ed. ἡμέρας ἡμῶν. — ⁶ Ed. εὐδόκησαι.

a) *Memento Domine omnium famulorum* u. s. w. Der Rest wie heute. — b) *Communicantes* wie heute. Nur *Domini* statt *Dei et Domini*, falls hier weder eine Flüchtigkeit des Uebersetzers noch eine Lücke des griechischen Textes vorliegt. Denn ἐν πᾶσι καὶ διὰ πάντων für *in omnibus* beruht auf Angleichung an griechische Formeln. Vgl. Τὰ σὰ ἐκ τῶν σῶν σοὶ προσφέροντες κατὰ πάντα καὶ διὰ πάντα (Brightman 329). *Per Iesum Christum Dominum nostrum* bleibt fraglich. — c) *Hanc igitur* wie heute.

Ἐνταῦθα αἶρει τὸ αἷμα ¹.

Ὅσακις δ' αὖ τοῦτο ποιῆτε ², εἰς τὴν ἐμὴν ἀνάμνησιν τοῦτο ποιεῖτε.

a) Ὅθεν καὶ ἡμεῖς οἱ σοὶ δοῦλοι, κύριε, καὶ ὁ λαός σου οὗτος ὁ ἅγιος, μεμνημένοι αὐτοῦ τοῦ μονογενοῦς σου υἱοῦ, κυρίου δὲ ⁵ ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ τοῦ μακαρίου πάθους αὐτοῦ ³, ἔτι τε τῆς ἐκ τοῦ ἄδου (ὄλι^ο) ἀναστάσεως καὶ τῆς εἰς οὐρανοὺς ἐνδόξου ἀναβάσεως προσφέρομεν τῇ μεγαλοσύνη σου ἐκ τῶν σῶν δωρεῶν καὶ χαρίτων θυσίαν καθαρωτάτην ⁴, θυσίαν ἁγίαν, θυσίαν ἄχραντον ⁵, ἄρτον ἅγιον ζωῆς αἰωνίου καὶ ποτήριον σωτηρίου ¹⁰ διηγεκοῦς ⁶.

b) Ἐφ' ἃ ἴλεω καὶ εὐσπλάγχυν προσώπων ἀξίωσον ἐπιβλέψαι καὶ προσδέξασθαι, (ὡς ἠξίωσας προσδέξασθαι) ⁷ τὰ δῶρα τοῦ δικαίου παιδός σου Ἄβελ, καὶ τοῦ πατριάρχου ἡμῶν Ἀβραάμ θυσίαν, καὶ ὁ σοὶ προσήνεγκεν ὁ ἀρχιερεὺς σου Μελχισεδέκ, θυσίαν ἁγίαν, ¹⁵ θυσίαν ἄχραντον.

c) Προσπίπτοντες δεόμεθά σου, κύριε, πρόσταξον ἀπενεχθῆναι ταῦτα διὰ χειρὸς ἀγγέλου ἁγίου σου εἰς τὸ ἐπουράνιον σου θυσιαστήριον, ἐνώπιον τῆς σῆς μεγαλότητος, ἵνα πάντες, ὅσοι τῇ μετοχῇ

¹ Auf dem Rande der Hs. rot. Ed. ὑψῶν δὲ καὶ τὸ ποτήριον ὁμοίως, καθὼς καὶ τὸν ἄρτον λέγει. — ² Ed. ποιεῖτε. — ³ Ed. - αὐτοῦ. — ⁴ Ed. - θυσίαν καθαρωτάτην. — ⁵ Ed. - θυσίαν ἄχραντον. — ⁶ Ed. ohne Kreuze. — ⁷ Hs. - ὡς ἠξίωσας προσδέξασθαι. Ed. ὡς. Es handelt sich um einen leicht erklärlichen Schreibfehler in der Hs und um eine ungenügende Verbesserung in der Ed.

a) *Unde et memores.... sed et haec plebs tua sancta, eiusdem unigeniti filii tui, Domini nostri Iesu Christi et gloriosae (eius?) passionis.* Der Rest wesentlich wie heute. Ueber τοῦ μονογενοῦς u. s. w. ist jedoch wie im *Te igitur* mit Reserve zu urteilen; *et gloriosae* könnte, zumal αὐτοῦ unsicher ist, vom Uebersetzer aus *tam gloriosae* verlesen sein. Es bleibt als beachtenswert: *haec plebs*, und allenfalls noch: *maiestati* ohne *praeclarae*. — b) *Supra quae* wie heute. — c) *Supplices te rogamus, Domine, iube.... in conspectu* (ohne *divinae*!) *maiestatis tuae, ut quotquot huius sancti altaris participatione.* Der Rest wie heute. Für *Domine* liegt der Fall hier wie im Eingang des *Quam oblationem*; *ex* hinter *quicumque* fehlte in der Vorlage des Uebersetzers zweifellos in Folge eines Schreibfehlers.

τοῦ ἁγίου τούτου θυσιαστηρίου τοῦ ἁγίου καὶ ἱερωτάτου σώματος
καὶ αἵματος τοῦ υἱοῦ σου κοινωνοῦμεν ¹, πάσης εὐλογίας καὶ
χάριτος οὐρανόθεν ² πληρώμεθα ³. δι' αὐτοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ
Χριστοῦ· ἀμήν.

5 Ἐνταῦθα ποιεῖ τὴν μνήμην τῶν τεθνηκότων ⁴.

a) Μνήσθητι, κύριε ⁵, καὶ τῶν δούλων σου πάντων καὶ πασῶν,
οἱ μετὰ τοῦ σημείου τῆς πίστεως προαπηλθῶν ἡμῶν, καὶ ὕπνον
εἰρήνης κεκοίμηται· καὶ δεόμεθά σου ἵνα πᾶσι τοῖς ἐν Χριστῷ
ἀναπαυσάμενοις χώραν ἀναψύξεως καὶ φωτός καὶ εἰρήνης πα-
10 ράσχησ· τοῖς δεῖνα ⁶. δι' αὐτοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χρι-
στοῦ· ἀμήν.

b) Ἡμῖν τε τοῖς ἁμαρτωλοῖς δούλοις σου, τοῖς τῷ πλήθει (v^o)
τῶν οἰκτιρμῶν σου θαρροῦσι, μερίδα τινὰ καὶ κοινωνίαν χαρί-
σασθαι καταξίωσον μετὰ τῶν ἁγίων σου ἀποστόλων καὶ μαρ-
15 τύρων· Ἰωάννου, Στεφάνου, Ματθίου, Βαρνάβα, Ἰγνατίου, Ἀλε-
ξάνδρου, Μαρχελλίνου, Πέτρου, Φιλικιτάτις, Περπετούας, Ἀγάθης,
Λουκίας, Ἀγνης ⁷, Καικιλίας ⁸, Ἀναστασίας καὶ πάντων σου
τῶν ἁγίων, ὧν τῇ ἐταιρίᾳ καταξίωσον ἡμᾶς συνάψαι, ὃ μὴ τῶν
ἔργων λογιστῆς, ἀλλὰ συνγνώμης καὶ οἰκτιρμῶν παροχεύς· διὰ
20 τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ·

¹ Ed. κοινωνοῦμεν. — ² Ed. ohne Kreuze. — ³ Ed. πληρούμενοι. (sic!). — ⁴ Ed. Ἐνταῦθα... τεθνηκότων. In der Hs. rot am Rande. — ⁵ Ed. — κύριε. — ⁶ Ed. — τοῖς δεῖνα. In der Hs. in kleinerer Schrift von der ersten Hand zwischen den Zeilen nachgetragen. — ⁷ Hs. Ἀλεξάνδρης (Dittographie aus Ἀλεξάνδρου). — ⁸ Hs. Καικιλίας.

a) *Memento etiam, Domine, o m n i u m famulorum famularumque tuarum, qui.... in somno pacis et omnibus in Christo.... deprecamur* N. N. Per u. s. w. Das Fehlen von *Ipsis, Domine* könnte auf einem Schreibfehler beruhen, ja sogar der Text der Uebersetzung lückenhaft sein, wäre nicht die Verlegung der Namensnennung. Diese aber giebt zu denken. — b) *Nobis quoque* bis zum Schluss wie heute. Hier fehlt *quaesumus*. Dafür las der Uebersetzer: *veniae et misericordiae* oder (vielleicht noch eher) *veniae misericors largitor*. *Per Dominum nostrum Iesum Christum* bleibt zweifelhaft.

a) Δι' οὗ ταῦτα¹ πάντα τὰ ἀγαθὰ, κύριε, δημιουργεῖς, ἀγιάζεις,
ζωοποιεῖς, εὐλογεῖς καὶ παρέχεις ἡμῖν· δι' αὐτοῦ καὶ μετ' αὐτοῦ
καὶ ἐν αὐτῷ.....².

Ἐκφώνησις³.

Εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων⁴.

5

b) Εὐξώμεθα⁵ ταῖς σωτηριώδεσιν ἐντολαῖς διδασκόμενοι καὶ τῇ
θείᾳ παραδόσει τυπωθέντες τολμῶμεν λέγειν· Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν
τοῖς οὐρανοῖς, ἀγιασθήτω τὸ ὄνομά σου, ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου,
γενηθήτω τὸ θέλημά σου· καὶ τὰ λοιπὰ μέχρι τοῦ μὴ εἰσενέγκῃς
ἡμᾶς εἰς πειρασμόν.

10

Ἀπόκρисиς⁶.

Ἄλλὰ⁷ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ⁸.

Ῥῦσαι ἡμᾶς, δεόμεθά σου⁹, κύριε, παντός κακοῦ, παρελθόν-
τος¹⁰ καὶ παρόντος καὶ μέλλοντος· καὶ μεσιτευσούσης τῆς μακα-
ρίας ἀειπαρθένου καὶ ἐνδόξου θεοτόκου Μαρίας καὶ τῶν μακαρίων¹⁵
σου ἀποστόλων καὶ πάντων σου τῶν ἁγίων δώρησαι ἔλεος καὶ
εἰρήνην ἐν ἡμέραις ἡμῶν, ἵνα τῇ βοήθειᾳ τῶν πλουσίων σου
οἰκτιρισμῶν πάσης¹¹ τε ἁμαρτίας ῥυσθῶμεν καὶ πάσης ταραχῆς
ἀπόστητοι διαμένωμεν· δι' αὐτοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χρι-
στοῦ, ὃς μετὰ σοῦ ζῆ καὶ βασιλεύει ἐν τῇ ἐνότητι τοῦ παναγίου¹²
πνεύματος· εἰς.....²⁰

Ἐκφώνησις¹³.

Εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν.....¹⁴

¹ Hs. — ταῦτα. — ² Ed. ohne Kreuze. — ³ In der Hs. rot am Rande. Ed. Εἶτα ἐκφωνεῖ. — ⁴ Ed. ὁ λαός· Ἀμήν. Ὁ ἱερεὺς. — ⁵ Hs. ἵνα. — ⁶ In der Hs. rot am Rande. — ⁷ Ed. Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. καὶ τὰ ἕξῃς μέχρι τοῦ, ἀλλά. — ⁸ Ed. ταῦτα γὰρ λέγει ὁ λαός. Καὶ πάλιν ὁ ἱερεὺς. — ⁹ Ed. — σου. — ¹⁰ Ed. — καὶ. — ¹¹ Ed. — τῇ. — ¹² Ed. ἁγίου. — ¹³ In der Hs. rot. — ¹⁴ Ed. πνεύματος, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν. Εἶτα.

a) *Per quem haec omnia, Domine, bona* (ohne *semper!*), Schreibfehler der Vorlage, falls der Text der Uebersetzung vollständig und keine Flüchtigkeit des Uebersetzers anzunehmen ist. — b) *Oremus: Praeceptis, Vaterunser und Libera nos* wohl wesentlich wie heute. Denn die beiden Attribute *beata* und *gloriosa* hat gewiss nur der Uebersetzer auf die Substantiva *Virgine* und *Dei genitrice* verteilt. Ebenso sicher ist das Fehlen der Apostelnamen nur zufällig. Eine wirkliche Variante ist somit nur: *omnibus sanctis t u i s* statt *omnibus sanctis*.

(52r^o) a) Ἡ εἰρήνη τοῦ κυρίου εἴη ἀεὶ μεθ' ὑμῶν ¹.

Καὶ μετὰ τοῦ πνεύματος σου.

Σημείωσαι, ὅτι ἐφ' οὗ ἐστὶ σταυρός, ὁ ἱερεὺς ἐπὶ τὰ ἅγια εὐλογεῖν τοῦτ' ἐστὶ σφραγίζειν τῷ τιμίῳ σταυρῷ ὀφείλει· ἐνταῦθα δὲ κατέχων τὸν ἱερόν ἄρτον ἐπάνω τοῦ ποτηρίου τοῦ ἱεροῦ τρίς, ὡσπερ σεσημειώται, σφραγίζει ².

Ἐν ὅσῳ δὲ ταῦτα λέγει ἀρχόμενος ἀπὸ τοῦ προσηρημένου εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων ³ διαιρεῖ ὁ ἱερεὺς τὸν ἱερόν ⁴ ἄρτον εἰς δύο μερίδας, ὧν τὴν ἑτέραν πάλιν εἰς δύο· καὶ τὰς μὲν δύο ⁵, τὸ διχοτόμημα δηλονότι τοῦ ὄλου καὶ τοῦ ἑτέρου τὸ ἥμισυ, κατέχει τῇ ἀριστερᾷ χειρὶ, τὸ δὲ λοιπὸν ἐμβάλλει τῷ ποτηρίῳ λέγων δὶς ⁶.

b) Ὁ ἄμνος τοῦ θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, ἐλέησον ἡμᾶς.

Τὸ τρίτον ⁷.

5 Ὁ ἄμνος τοῦ θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, δὸς ἡμῖν εἰρήνην.

Ταῦτα ἐκφώνως ⁸.

10 c) Αὕτη ἡ ἔνωσις τοῦ ἀγίου καὶ ἱερωτάτου ⁹ σώματος καὶ αἵματος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ γένοιτο καὶ ἐμοὶ καὶ πᾶσι τοῖς μετέχουσιν εἰς ὑγιεῖαν ψυχῆς καὶ σώματος καὶ σωτηριώδους ἐτοιμασία πρὸς τὸ τυχεῖν καὶ λαβέσθαι τῆς αἰωνίου ζωῆς δι' αὐτοῦ ¹⁰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· ἀμήν.

Εἶτα ἀσπασάμενος τὸ ἄχρον τοῦ ποτηρίου λέγει·

¹ Ed. ohne Kreuze. — ² Ed. - Σημείωσαι..... σφραγίζει. In der Hs. am Rande rot. — ³ Ed. Εἶτα. — ⁴ Ed. - ἱερόν. — ⁵ Ed. - τὰς μὲν δύο. — ⁶ Von δὲ ταῦτα an in der Hs. rot. — ⁷ Ed. Τὸ δὲ τρίτον λέγει. — ⁸ In der Hs. am Rande rot. Ed. Εἶτα ἐπιλέγει. — ⁹ Ed. ἱεροῦ. — ¹⁰ Ed. διὰ τοῦ.

a) *Pax Domini* wie heute. — b) *Agnus Dei* wie heute. — c) *Haec commixtio sacrosancti corporis et sanguinis Domini nostri Iesu Christi fiat et mihi et omnibus sumentibus in salutem mentis et corporis et ad vitam capessendam aeternam praeparatio salutaris. Per eundem Dominum nostrum Iesum Christum. Amen.* Zu dem: *Haec commixtio sacrosancti corporis* an Stelle der häufigeren Variante: *Haec sacrosancta commixtio corporis*.... vgl. den Gebetsanfang: *Sacri sanguinis commixtio cum sacro corpore* bei Ebner 164 (in einem Benediktinermisale des beginnenden 11 Jahrh.). Die nämliche Zweckangabe wie hier, nur ohne *et* vor *mihi* und mit *salus* für in *salutem*, findet sich sodann seit dem 11 Jahrh. jenseits der Alpen und in Süditalien, z. B. bei Martène I 185 B. 190 A. 192 B. 193 B. 194 B. 208 B. 216 A. und Ebner 323. 330, im Lytlington-Missale der Westminsterabtei (kol. 517), in dem aus dem Anfang des 11 Jahrh.s stammenden Missale des Robert of Jumièges (ed. Wilson.

a) Κύριε Ἰησοῦ Χριστέ, ὃς εἶπας τοῖς ἀποστόλοις σου· εἰρήνην τὴν ἐμὴν δίδωμε ὑμῖν, εἰρήνην τὴν ἐμὴν ἀφήμι ὑμῖν, μὴ ἐπίδῃς ἐπὶ τὰ ἐμὰ πλημμελήματα, ἀλλὰ τὴν πίστιν τῆς σῆς ἐκκλησίας ταύτην τε κατὰ τὸ σὸν θέλημα εἰρηνοποιεῖν καὶ ἐνοῦν ἀξιώσον. Ἀσπαζόμενος δὲ τὸν διάκονον ὁ ἱερεὺς λέγει.

5

b) Ἔχετε τὸν δεσμὸν τῆς εἰρήνης καὶ τῆς ἀγάπης, ἵνα ἐπιτήδαιοι εἴητε τοῖς θεοῖς τοῦ θεοῦ μυστηρίοις.

Ἐν δὲ ταῖς κυριακαῖς ἢ ἑορταῖς ἀσπασάμενος ὁ ὑποδιάκονος τὸν διάκονον ἐξέρχεται ἐκτὸς τοῦ χόρου καὶ ἀσπάζεται τὸν προσεστῶτα, ἀφ' οὗ διαδίδεται ἡ εἰρήνη αὕτη ἐπὶ πάντας. Ὀρεῖλουσι δὲ τοῦτο λέγειν ὁ λαὸς ἀλλήλους ἀσπασόμενοι.

c) Ἡ εἰρήνη τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς ἐκκλησίας πληθυνθείη ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος ἁγίου τοῦ δοθέντος ἡμῖν. Μέλλων δὲ κοινωνεῖν λέγει τὴν εὐχὴν ὁ ἱερεὺς·

(v°) d) Κύριε ἅγιε πάτερ παντοκράτωρ, αἰώνιε θεέ· δός μοι τοῦτο τὸ σῶμα καὶ τὸ αἷμα τοῦ υἱοῦ σου τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χρι-

15

London 1826. 47) und im alten Missale von Lyon (205), sowie bis zur Stunde im Dominikanerritus (*Missale* 211 A), mit noch weiteren nebensächlichen Varianten auch bei Ebner 258, im Arbutnott-Missale (Ausgabe. 162) und im Missale der Augustinus-Abtei zu Canterbury von der Wende des 11 zum 12 Jahrh. (ed. Rule. Cambridge 1896. 44). — a) *Domine Iesu Christe, qui dixisti* wie heute. — b) *Habete vinculum pacis et caritatis, ut apti sitis divinis mysteriis Dei*. Eine ähnliche Formel zum Friedenskusse, wieder seit dem 11 Jahrh. nachweisbar, bleibt bis gegen Ende des Mittelalters u. zw. anscheinend besonders in Italien sehr häufig. Vgl. Martène 185 B. 214 B. 216 B. 217 A. Ebner 4. 183. 245. 256. 295. 299. 302. 310. 326. 338. 341. 346. 356. Der gewöhnliche Wortlaut ist: *Habete vinculum caritatis et pacis, ut apti sitis sacrosanctis mysteriis*. Der Zusatz *Dei* findet sich auch bei Ebner 4. 341 (in Mittel- und Norditalien); *divinis* ist sonst nicht bezeugt und neben *Dei* etwas verdächtig. Sollte statt *θεοῖς* etwa *ἱερωτάτοις* zu lesen sein oder der Grieche frei übersetzt haben? — c) *Pax Christi et ecclesiae abundet in cordibus nostris per Spiritum Sanctum, qui datus est nobis*. Der erste Teil auch dieser Formel (bis *nostris* einschliesslich) war, wieder zumal in Italien, sehr verbreitet. Vgl. Martène I 214 B. 217 A. Ebner 256. 299. 302. 310. 326. 341. 346. 356. Der Rest war, soweit ich sehe, bislang unbekannt. — d) *Domine sancte, Pater omnipotens, aeternae Deus, da mihi hoc corpus et sanguinem filii tui, Domini nostri Iesu Christi ita sumere, ut merear per hoc remissionem peccatorum accipere et tuo Sancto Spiritu replei, quia tu es Deus et praeter te non est alius, cuius nomen gloriosum permanet in saecula saeculorum*. Diese Vorbereitungsoration kann geradezu als die herrschende des Mittelalters seit dem 11 Jahrh. bezeichnet wer-

στοῦ οὕτως λαβεῖν, ὥστε ἀξιωθῆναι με διὰ τούτου τυχεῖν ἀφέσεως ἁμαρτιῶν καὶ τοῦ σοῦ ἁγίου πνεύματος πληρωθῆναι, ὅτι σὺ ὑπάρχεις θεὸς καὶ χωρὶς σου οὐκ ἔστιν ἄλλος, οὐ τὸ ὄνομα ἔνδοξον διαμένει εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

⁵ Εἶτα πρὸς τὸ ἅγιον σῶμα τοῦ κυρίου μικράν τινα προσαγόρευσιν λέγει·

a) Χαῖρε εἰς τὸν αἰῶνα ἁγιωτάτη σάρξ, ἀδιάλειπτος ἐμοὶ εὐφροσύνη μεγίστη. — Μέλλων δὲ τὰς μερίδας τοῦ σώματος λαμβάνειν λέγει·

¹⁰ b) Ἄρτον οὐράνιον λήψομαι ἐκ τῆς τραπέζης κυρίου καὶ τὸ ὄνομα κυρίου ἐπικαλέσομαι. — Εἶτα μικρὸν τύπτων τὸ στῆθος τῆ ἑτέρα χειρὶ, μικρὸν ὑποκλίνων τὴν κεφαλὴν λέγει ἐκ τρίτου· c) Κύριε οὐκ εἰμὶ ἄξιος, ἵνα μου ὑπὸ τὴν στέγην εἰσεέλθης, ἀλλ' εἶπέ μόνον λόγον, καὶ ἰαθήσεται ἡ ψυχὴ μου. d) Τὸ σῶμα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ φυλαξάτω με εἰς τὴν αἰώνιον ζωὴν. — Κοινωνήσας δὲ τοῦ σώματος, μέλλων λαμβάνειν τὸ ποτήριον λέγει.

¹⁵ e) Τί ἀνταποδώσω ᾧ κυρίῳ περὶ πάντων ὧν ἀνταπέδωκέ μοι; ποτήριον σωτηρίου λήψομαι, καὶ τὸ ὄνομα κυρίου (ἐπικαλέσομαι¹) ὑμῶν ἐπικαλέσομαι τὸν κύριον καὶ ἐκ τῶν ἐχθρῶν μου σωθήσομαι².

¹ Hs. — ἐπικαλέσομαι. — ² Ed. — Εἶτα ἀσπασάμενος.... σωθήσομαι.

den. Vgl. Martène I 185 B. 190 A. 193 B. 195 A. 213 B, Ebner 4. 17. 20. 106. 160. 256. 302. 326. 338. 339. 341. 346, das Lytlington-Missale der Westminsterabtei (kol. 517), das Missale des Robert of Jumièges (47), dasjenige der Augustinus-Abtei zu Canterbury (44) und das schottische von Arbuthnott (162). An Varianten fehlt es natürlich bei solcher Verbreitung nicht, gelegentlich auch nicht an Erweiterungen. Der Schluss pflegt zu lauten: *cuius regnum et imperium permanet in saecula saeculorum*. — a) *Ave in aevum sanctissima caro, in perpetuum mihi summa dulcedo*. Genau so bei Ebner 326 (in einem Missale des 13. Jahrh. aus Lyon). Mit leichtesten Varianten findet sich der Spruch bei Martène I 192 B, Ebner 338, im schottischen Arbuthnott-Missale (163), und im mozarabischen Ritus (Migne P. L. LXXXV 566). — b) *Panem coelestem de mensa Domini accipiam et nomen Domini invocabo*, wie im mozarabischen Ritus (Migne P. L. LXXXV a. a. O.). — c) *Domine non sum dignus* wie heute. — d) *Corpus Domini nostri Iesu Christi custodiat me* (nicht *animam meam* wie heute!) *in vitam aeternam*. Ebenso findet sich einfaches *me* in der auf beide Gestalten bezüglichen einheitlichen Spendeformel des alten Missale von Lyon (206) und des Dominikanerritus (Missale 211 B). — e) *Quid retribuam* wie heute.

α) Κύριε Ἰησοῦ Χριστέ, υἱέ τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, ὁ βουλήσει τοῦ πατρὸς καὶ συνεργείᾳ τοῦ παναγίου ¹ πνεύματος διὰ τοῦ θανάτου σου τὸν κόσμον ζωοποιήσας, ῥῦσαι με διὰ τούτου τοῦ ἁγίου σώματος καὶ αἵματος ἀπὸ πασῶν τῶν ἀνομιῶν μου καὶ παντὸς κακοῦ καὶ ποιήσόν με ἀεὶ ταῖς σαῖς ὑπακούειν ἐντολαῖς, ⁵ καὶ μηδέποτε συγχωρήσης με σοῦ ² χωρισθῆναι· ὡς ζῆς καὶ βασιλεύεις μετὰ τοῦ πατρὸς ἐν ἐνότητι τοῦ ἁγίου πνεύματος ³.

Εἶτα· β) Τὸ αἷμα καὶ τὸ σῶμα ⁴ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ διατηρῆσαι με εἰς τὴν αἰώνιον ζωὴν· ἀμήν ⁵.

(53 r^o) Καὶ μετὰ τὴν κοινωνίαν εὐθύς·

γ) Οὗ τῷ στόματι μετέσχομεν, τοῦτου καὶ τῆ ψυχῆ λάβοιμεν, ἵνα τὸ σῶμα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ λύτρον ἡμῖν αἰώνιον γένοιτο. — Εἶτα στραφεῖς πρὸς τὸν λαὸν λέγει· δ)

Ὁ κύριος μεθ' ὑμῶν. Ὁ λαός· Μετὰ τοῦ πνεύματός σου. Ὁ ἱερεὺς· Εὐξώμεθα.

ε) Γένοιτο ἡμῖν εἰς ὑγιεῖαν ψυχῆς καὶ σώματος ἡ τοῦ μυστηρίου τοῦ σώματος καὶ αἵματος τοῦ Χριστοῦ κοινωνία καὶ ἡ τῆς

¹ Ed. ἁγίου. — ² Ed. μοί σου. — ³ Ed. εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν. — ⁴ Ed. Τὸ σῶμα καὶ τὸ αἷμα. — ⁵ Ed. + ΤΕΛΟΣ. Der ganze Rest fehlt.

α) *Domine Iesu Christe, fili Dei vivi* dem Wortlaute nach wie heute. Als Dankgebet erst nach der Kommunion findet sich die heute vor derselben stehende Oration in älterer Zeit, näherhin vom 11 bis 14 Jahrh. und von England bis Unteritalien, mehrfach. Vgl. Martène I 185 B. 190 A. 193 B. 209 B. 214 B. Ebner 102. 331 und das Lytlington-Missale der Westminsterabtei (kol. 520). Hier scheint sie zwischen dem Genuss der beiden eucharistischen Gestalten zu stehen. — β) *Sanguis et corpus Domini nostri Iesu Christi conservent me in vitam aeternam. Amen.* Offenbar als Spendeformel für den Kelch (mit der Partikel in demselben!) zu verstehen. — γ) *Quod ore sumpsimus, etiam mente capiamus, ut de corpore et sanguine Domini nostri Iesu Christi fiat nobis remedium sempiternum.* Zu *etiam mente* für *Domine pura mente* vgl. die *collectio post communionem* des Sakramentars von Autun für die Weihnachtsvigil: *Quod ore sumpsimus, Domine, mentibus capiamus* u. s. w. (Muratorius II 519). *Quod ore sumpsimus, Domine, mente capiamus* beginnt sodann die *ordo*-Oration selbst in einem Sakramentar von Saint Remy (ed. Chevalier *Bibliothèque Liturgique* VII. Paris 1900. 345). Das subordinierte: *ut de corpore* u. s. w. statt des koordinierten: *et de munere temporalis* auch im alten Missale von Lyon (207) und bis heute im Dominikanerritus (*Missale* 211 B). — δ) Das Fehlen der *communio* beruht gewiss auf irgend einem Versehen. — ε) Postkommunion wesentlich wie heute. Aber *sacramenti corporis et*

προαιωνίου και ἁγίας τριάδος και τῆς αὐτῆς ἀδιαιρέτου μονάδος ὁμολογία διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. Εἶτα πάλιν στραφείς πρὸς τὸν λαὸν λέγει· Ὁ κύριος μεθ' ὑμῶν. Εἶτα· Εὐλογήσωμεν τὸν κύριον. Καὶ ὁ λαός· Γῶ θεῶ χάρις. Εἶτα κλίνας ἑαυ-

5 τὸν ὁ ἱερεὺς ἐνώπιον τοῦ θυσιαστηρίου, λέγει·

a) Εὐπρόσδεκτός σοι γένοιτο, ἁγία τριάς, ἡ ἡμετέρα τῶν δούλων σου λατρεία· παράσχου δὲ τὴν ἱερὰν ταύτην θύσιαν, τὴν παρ' ἐμοῦ τοῦ ἀναξίου τῆ σῆ δόξῃ προσενεχθεῖσαν, σοὶ μὲν γενέσθαι κεχαρισμένην, ἐμοὶ δὲ καὶ πᾶσιν ὑπὲρ ὧν ταύτην προση-

10 νέγκαμεν διὰ τῶν σῶν οκίτιρμῶν ἰλαστήριον· ὃς ζῆς καὶ βασιλεύεις εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Εἶτα στραφείς πρὸς τὸν λαὸν σφραγίζει τῶ σημείῳ τοῦ σταυροῦ αὐτοῦς, λέγων· b) Ἡ εὐλογία τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος κατέλθοι ἐφ' ὑμᾶς καὶ διαμείνειεν εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.

15 Τέλος τῆς + + + λειτουργίας τοῦ ἱερωτάτου Γρηγορίου + + + τοῦ φωστῆρος τῆς ἐκκλησίας καὶ πάπα τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης χρηματίσαντος ἐν τοῖς χρόνοις Θεοδοσίου τοῦ μεγάλου (sic!) ¹.

¹ Die *subscriptio* in der Hs. rot.

sanguinis Christi statt *huius sacramenti*. — a) *Placeat tibi, sancta Trinitas..... et praesta, ut hoc sanctum sacrificium*. Der Rest wie heute. — b) *Benedictio Dei Patris et Filii et Spiritus Sancti descendat super vos et maneat in saecula saeculorum. Amen*. Bis *super vos* einschliesslich findet sich diese Segensformel bei Ebner 17 (in einem Sakramentar des ausgehenden 13 Jahrhs aus Brescia). Mit *omnipotentis* hinter *Dei* und der Schlussvariante *et maneat semper* hat sie das *Rituale Romanum* am Schluss der Kommunionsspendung u. s. w. bis heute erhalten.

